

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: 9

Artikel: Fünf Kisten für São Paolo : Design-Ausstellung
Autor: Gantenbein, Köbi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-122177>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fünf Kisten für São Paulo

Text: Köbi Gantenbein
Foto: Françoise Caraco

In der brasilianischen Stadt São Paulo findet vom September bis November die V. Biennale für Architektur und Design statt. Es ist eine Weltausstellung – Hochparterre und Reform haben den Schweizer Beitrag gestaltet: «Criss & cross – Design aus der Schweiz». Ein Bericht in eigener Sache.

• Mitten durch Zürichs Kreis 5 geht ein verlassener Eisenbahn-Viadukt, in seinen Bögen nisten Bars, Lager, Werkstätten, Läden und im Bogen 5 zeitweise ein Teil des Ateliers Reform des Designers Roland Eberle. Hier haben er und Ariana Pradal von Hochparterre Mitte August fünf grosse Kisten zugenagelt und auf die Reise nach São Paulo geschickt: Die Ausstellung «Criss & cross – Design aus der Schweiz». In diesen Tagen reisen die beiden ihnen nach und bauen mit wenigen Handgriffen in den Pavillons der Biennale von São Paulo die Ausstellung auf, denn die Kisten sind so gebaut, dass sie Transportbehälter und Ausstellungsmöbel in einem sind. Darin sind in Bild und Ware gewordene Mentalitäten eines reichen Landes inszeniert. 200 Beiträge als Objekte 1:1 oder als Dia. «Criss & cross» ist ein Spiegel der Schweiz und eine Hommage an das Können der Designerinnen und Konstrukteure.

Neben Standards in Industrial und Grafik Design, treten viele jüngere Autorinnen und Autoren auf. Die Ausstellung präsentiert die Leidenschaften und Irrtümer der Sorgfältigen in sieben Kapiteln. Respektvoll und ironisch. Schwerpunkt ist das Design, wie es unseren Alltag prägt, ihm Krücken bereitet, Freude und Kummer. «Criss & cross – Design aus der Schweiz» ist der offizielle schweizerische Beitrag zur Biennale, Hochparterre und Reform eingeladen hat das Bundesamt für Kultur. Wir können hier nicht die vollständige Objektliste aufführen. Wen es aber Wunder nimmt, wer in der Ausstellung womit vertreten ist, wird von Dezember bis zum März 2004 Gelegenheit haben «kreuz & quer – Design aus der Schweiz» im Gewerbemuseum Winterthur zu besuchen. •



«Hip & young»

Design ist auch Jugendkultur: Mode, Schmuck, Accessoires, Grafik und Möbel. Kleine Ateliers gestalten und produzieren Güter für kleine Szenen. Dieses Kapitel ist umfangreich und es beleuchtet am besten, was die Ausstellung mit dem Postulat fordert: Die Designerin sei eine Autorin. Fünf Beispiele: Schuhe von Stefi Talman, Badetücher von Sonnhild Kestler, Broschen aus Polyester und Gold von Andi Gut, Mode von Markus Hümer und Drehhocker von Frédéric Dedelley.

«Up to the mountains»

Der wahre Beitrag von Design aus der Schweiz zum Design der Welt ist die Entwicklung des Tourismus in den Alpen. Dazu entstanden Bergbahnen und Tunnels, Chalets und Hotels, Plakate und Sportgeräte, Mützen und Handschuhe. Diese Geschichte erzählen unter anderen ein Snowboard von Nidecker, Postkarten von St. Moritz, der erste Skischuh aus Fiberglas, das «Outdoor cooking set» von Kurt Zimmerli sowie Modelle vom Postauto und dem Rega Helikopter.

«A visual statement»

Die Beiträge des Grafik Designs aus der Schweiz sind Legende. Peter Vetter vom Design Network Switzerland hat in einer Diaschau 300 Arbeiten versammelt. Alle Schönen sind sicher dabei.

«Library»

Die Schweiz hat Tradition in der visuellen Kommunikation, dem Buchdruck. Nicht nur gescheite und spannende, auch gut gestaltete Bücher gehören zu den Perlen des Designs. Sie werden im Verlag Birkhäuser, aber auch in kleinen Häusern wie Scalo in Zürich oder Lars Müller Publishers in Baden gestaltet und in die Welt geschickt.

«The tiny helpers»

Die Arme, Hände, Beine und Augen des Menschen sind beschränkt. Wir brauchen Krücken im Alltag, kleine Helfer in der Küche, im Büro, im Haus und im Garten. Wie sollten wir sonst die Wäsche bügeln, Fondue essen oder uns auf Reisen rasieren? Es helfen exemplarisch – und bringen uns ab und zu zum Verzwei-

feln – ein Haarföhn von Solis von 1939, ein Bügeleisen von Therma von 1942, aber auch Gläser von Alfredo Häberli, Seifenschalen von Lavabo Lavabelle oder die «Olympia»-Espressomaschine.

«Longsellers»

Design aus der Schweiz kennt lange Geschichten. Zu kaufen sind noch immer der Ulmer Hocker von Max Bill, die «Helvetica»-Schrift von Miedinger, der «Riri»-Reissverschluss, das «USM Haller»-Regalsystem und Calida-Unterwäsche aus den Fünfzigerjahren.

«Small & beautiful»

Wir lieben zu sagen, die Schweiz ist ein kleines Land. Also war und ist die Verkleinerung der Gegenstände eine Lieblingsbeschäftigung ihrer Ingenieure und Designer. Einst waren es Uhren wie die «Ermeto» von Movado, heute sind es Modelle von Swatch, Xemex und Ventura. Aber auch elektronische Objekte wie die Digitalkamera «Pocket Digital» von Logitech oder der Infrarotthermometer von Microlife, gestaltet vom Büro Process Product Design in Luzern. •

«Criss & cross» in Winterthur

Hochparterre hat mit unterschiedlichen Partnern eine Reihe Ausstellungen zum Design aus der Schweiz realisiert: Swissair-Gazette selig (1995), Museum für angewandte Kunst Köln (2001), Forum im Glattzentrum (2002), Gelbes Haus in Flims (2003), Totem Gallery New York (2003). Das motivierte Patrizia Crivelli und Lorette Coen vom Bundesamt für Kultur, uns mit dem Auftritt der Schweiz an der V. Biennale für Architektur und Design in São Paulo zu betreuen und die Ausstellung finanziell zu unterstützen. «Criss & cross» trägt, wie die Schau im Glattzentrum und die in Flims und New York, die Handschrift von Ariana Pradal, Hochparterres jüngstem Mitglied. Sie ist die Kuratorin, beraten von Köbi Gantenbein. Ihre Ideen in eine Ausstellung gebaut hat der Designer Roland Eberle vom Atelier Reform aus Zürich. Wer nicht nach São Paulo reisen kann, muss nicht weinen – «Criss & cross» heisst ab Dezember auch «kreuz & quer» und wird, erweitert um Möbel, Modeschau und anderes, bis im März des nächsten Jahres im Gewerbemuseum Winterthur zu sehen sein.

Ariana Pradal, pradal@hochparterre.ch, 01 444 28 71
<http://bienalsaopaulo.terra.com.br/biacart.asp>

